



## Phase 02 – Locker KÖNNEN

# CAMP

# WO STEHEN WIR?

In vielen JRK-Gliederungen sehen wir das **LAUTSTARK-Logo** und **LAUTSTARK-Kioske**, erhalten Berichte von tollen LAUTSTARK-Aktionen vor Ort und können eure **LAUTSTARK-Stimmen** hören!

Wie läuft die **LAUTSTARK-Kampagne** bisher für euch vor Ort? Wo steht ihr gerade? Wo möchtet ihr hin? Was ist euch am wichtigsten bei der Kampagne? Was sind eure aktuellen Herausforderungen?

## Gebt uns Futter und bestimmt damit den weiteren Weg der Kampagne:

- Nehmt an der 2023-Umfrage zur Kampagne teil! Wir möchten es gern ganz genau von euch wissen! Ihr könnt entweder als Einzelperson mitmachen oder als JRK-Gruppe. Entweder die Fragen online beantworten, wenn Laptop oder Smartphone zur Hand ist. Oder ihr schickt uns eure Meinungen per Brief. Alle Informationen und Materialien zur Umfrage findet ihr hier: [➔ lautstark-jrk.de/materialien](https://lautstark-jrk.de/materialien)
- Kontaktiert uns mit Ideen, Projektberichten, Feedback und und und... unter [lautstark@jugendrotkreuz.de](mailto:lautstark@jugendrotkreuz.de) oder taggt uns mit [@lautstark\\_jrk](https://www.instagram.com/lautstark_jrk) auf Instagram – wir teilen dies gern auf unseren Kanälen und nehmen eure Anregungen mit in die weitere Ausgestaltung der Kampagne.

## TIPP

Zum Festhalten der Erlebnisse und Erfolge eurer Kampagne könnt ihr die Vorlage des Kampagnenbuchs herunterladen, ausdrucken und zusammenheften. Alternativ könnt ihr euer individuelles Kampagnenbuch frei gestalten und zum Beispiel aus alten Heften upcyclen!

➔ [lautstark-jrk.de/materialien](https://lautstark-jrk.de/materialien)



# WIE GEHT'S WEITER?

**Bescheid WISSEN** möchten wir nicht einfach abhaken. Wissen hat Power und öffnet viele Türen. Wir wollen mehr davon! Wir nehmen das **Bescheid WISSEN** mit in die nächste Kampagnenphase, bauen es weiter aus und darauf auf. Wissen ist aber nicht alles, es braucht auch **KÖNNEN**. Deswegen lasst uns in der nächsten Kampagnenphase einfach mal loslegen und austesten, was wir schon alles können (und das ist eine ganze Menge!) und was es noch braucht (vielleicht gar nicht mehr so viel?). Dabei sind wirklich **alle** im Verband gefragt, damit das **KÖNNEN** auch **MÖGLICH** wird.

## Wie könnt ihr in dieser Phase LAUTSTARK werden?

- Führt euer eigenes **LAUTSTARK Camp** zur Jugendbeteiligung bei euch vor Ort durch und berichtet davon!
- Nehmt an **LAUTSTARK-Aktionen** eurer JRK-Gliederung oder eures Landesverbandes teil und / oder organisiert selbst welche!
- Schließt euch mit Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus dem Verband zusammen, tauscht Ideen und Erfolge aus! Bei euch vor Ort im Kreisverband, im Landesverband oder schaut bei den Online-Austauschtreffen auf Bundesebene vorbei!
- Vielleicht kommt ihr sogar zur bundesweiten Kinder- und Jugendkonferenz im November nach Berlin und mischt direkt mit, wenn es um die Beteiligung junger Menschen in unserem Verband geht? Und auch wenn ihr nicht persönlich dabei sein könnt, so wird es doch viele

Möglichkeiten geben, dass ihr die Inhalte der Konferenz mitbestimmt und über unsere Kanäle mit an der Konferenz teilhaben könnt. Auf der **LAUTSTARK-Webseite** halten wir euch zu allen News auf dem Laufenden.

- Probiert die verschiedenen Formen von Beteiligung im Verband aus: Informiert euch, bringt eure Meinung ein, macht Vorschläge, stimmt ab, wählt und schaut genauer hin, wo, wie und durch wen Entscheidungen im Verband getroffen werden. Wo können gemeinsam Entscheidungen getroffen werden und wo könnt ihr vielleicht sogar Entscheidungen selbst treffen?

## TIPP

Damit ihr immer up-to-date seid, schaut regelmäßig auf der LAUTSTARK-Webseite [↗ lautstark-jrk.de](https://lautstark-jrk.de) rein und folgt unserem Instagram-Kanal [@lautstark\\_jrk!](https://www.instagram.com/lautstark_jrk/)



# DER WEG NACH OBEN

Beteiligt sein oder nicht beteiligt sein? Beteiligung ermöglichen oder nicht ermöglichen? Das sind hier die Fragen. Es gibt ein Modell, welches die verschiedenen Formen von Beteiligung bei Entscheidungsprozessen sehr gut aufzeigt. Es ist wie eine Pyramide aufgebaut und umfasst vom Boden bis zur Spitze **7 Stufen**. Seid ihr bereit zu klettern?

Je höher die Stufe, umso mehr Beteiligung, je niedriger die Stufe, umso weniger Beteiligung findet statt. Das bedeutet aber nicht, dass eine höhere Stufe immer besser als eine niedrigere Stufe ist oder unbedingt immer die Spitze der Pyramide erreicht werden muss. Es hängt von der Situation ab, welche Beteiligungsstufen gut geeignet sind, denn nicht immer können alle alles zusammen entscheiden.

## Lasst uns daher gemeinsam schauen und hinterfragen:

- Wo haben wir schon Beteiligung?
- Wo ist mehr Beteiligung möglich?
- Wo ist mehr Beteiligung sogar dringend erforderlich?
- Was liegt bei euch, wo müsst ihr tätig werden, was liegt bei anderen, wo müssen andere was tun?
- Wie können wir Beteiligung ausweiten und auf der Beteiligungsstufenpyramide immer höher hinaufklettern?

Das Modell macht einen Unterschied zwischen **Vorstufen von Beteiligung, Stufen von Beteiligung** und **Eigenaktivitäten**. Was der Unterschied ist? Bei Vorstufen werden die Beteiligten einbezogen, sie können mitreden. Das bedeutet aber nicht unbedingt, dass dies bei den Entscheidungen dann auch tatsächlich berücksichtigt wird. Das Mitreden kann hier, muss aber keine Auswirkung haben. Das unterscheidet die drei Vorstufen von den drei Stufen der Beteiligung. Dort kann Einfluss auf die Entscheidung genommen werden.

Die Vorstufen von Beteiligung sind immer besser als keine Beteiligung. Das sollte unser Minimal-Ziel sein. Es kann auch sehr gute Gründe dafür geben, dass in einer bestimmten Situation keine höhere Stufe von Beteiligung möglich ist. **Beispiele** sind unter anderem die Verantwortung für das Kindeswohl, Arbeitsschutz, erforderliches Fachwissen, Budgetverantwortung, Zeitdruck für Entscheidungen, Strukturen im Verband wie das Delegiertensystem.

Fallen euch noch weitere ein? Sind das gute Gründe für den aktuellen Grad von Beteiligung? Lasst uns genau das unter die Lupe nehmen, denn möglicherweise ist auch einfach viel mehr drin!

## WAS DENKT IHR?



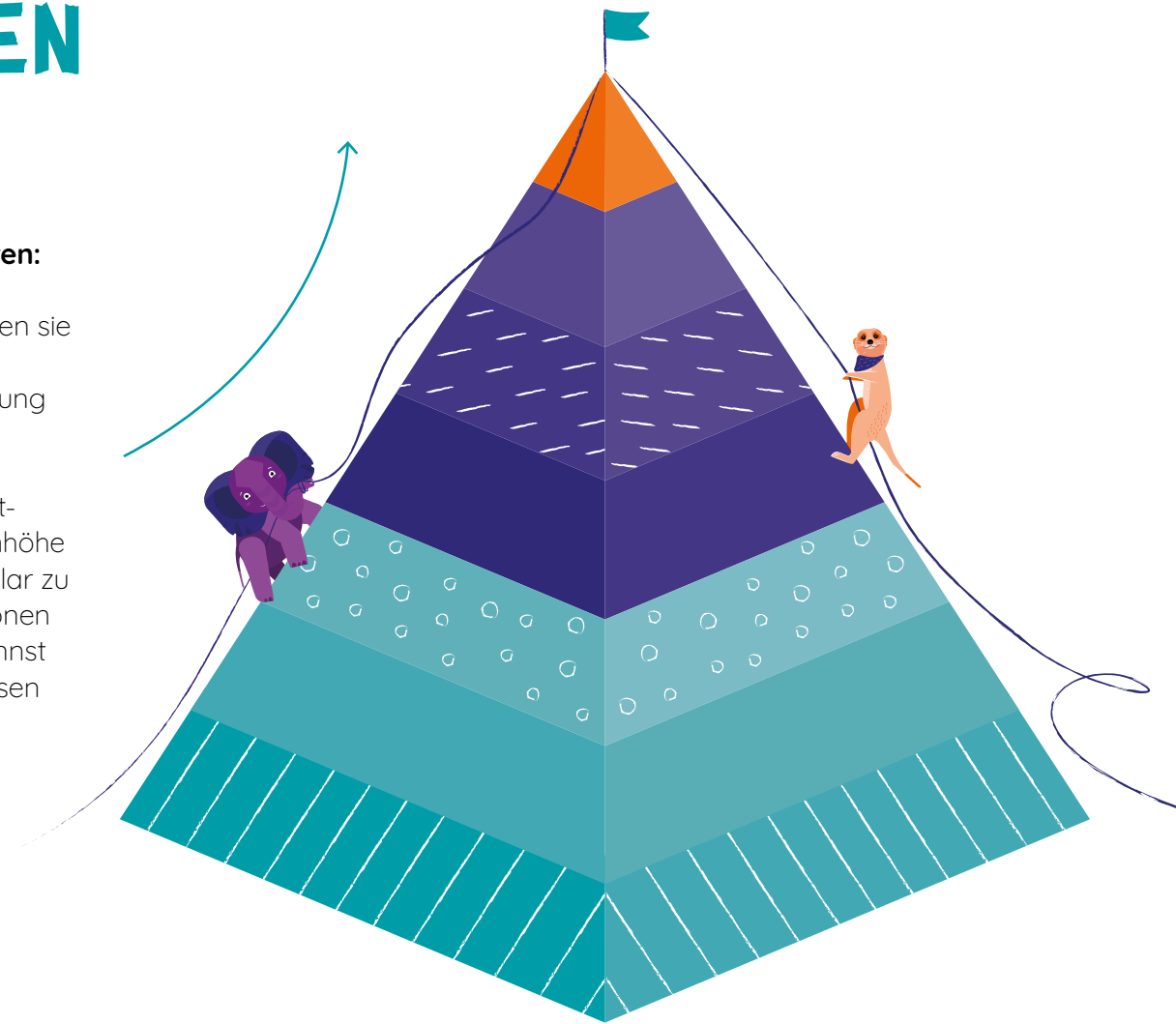
# DER WEG NACH OBEN

**Wenn wir uns Beteiligung anschauen, dann gibt es 2 Perspektiven:**

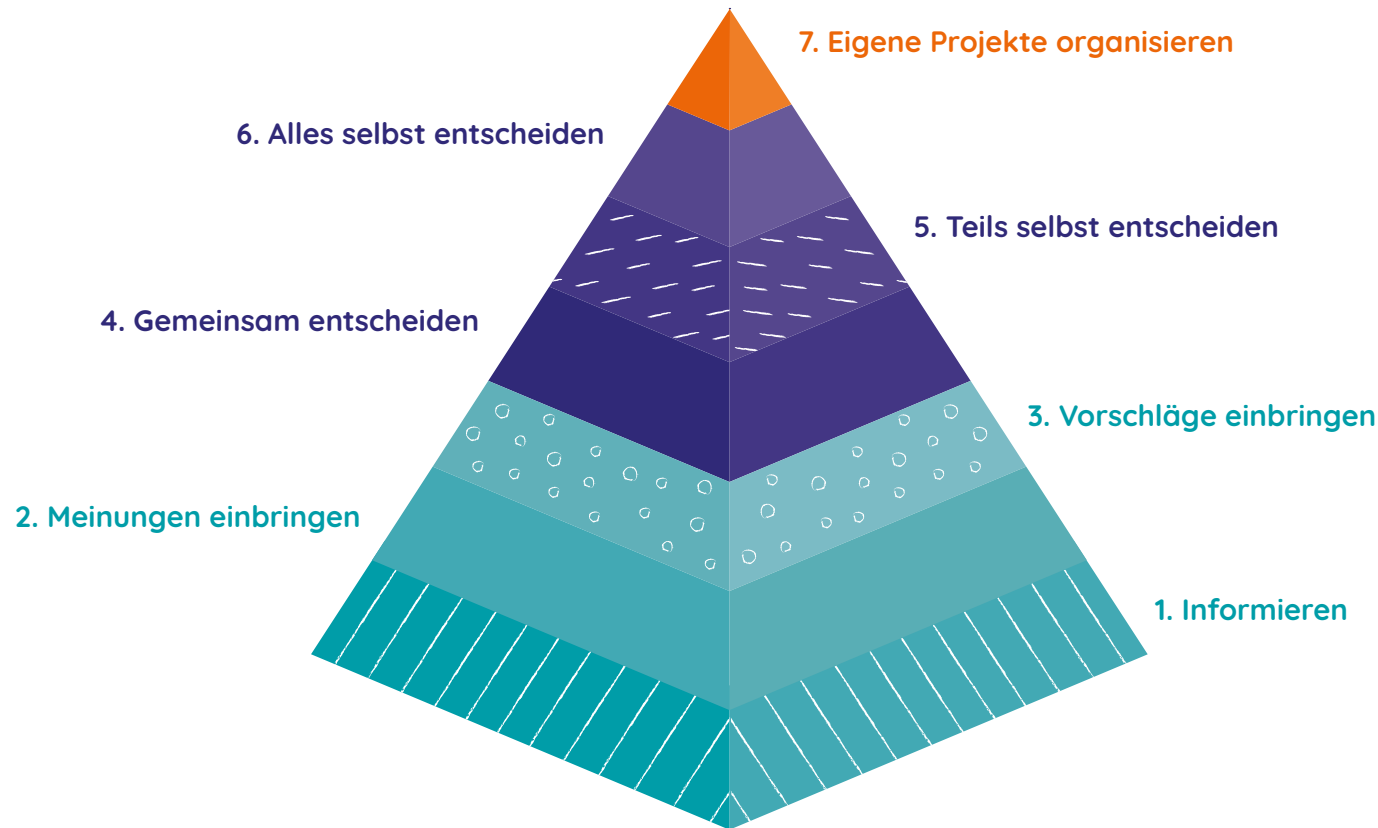
- a) Zum einen diejenigen, die von Entscheidungen betroffen sind. Sie möchten sich an der Entscheidungsfindung beteiligen, vielleicht sollten sie es sogar, um ihre Interessen zu vertreten.
- b) Zum anderen diejenigen, die Entscheidungen treffen und Beteiligung zulassen und ermöglichen oder eben auch nicht.

Zwischen beiden Perspektiven gibt es ein Ungleichgewicht bei der Entscheidungsmacht. Wie stellen wir sicher, dass wir trotzdem auf Augenhöhe miteinander kommunizieren? Beide Perspektiven sind nicht immer klar zu trennen, auch verläuft die Trennlinie nicht unbedingt zwischen Personen und Gruppen bzw. unbedingt nach Alter oder Funktion. Vielleicht kennst du selbst sogar schon beide Perspektiven? Beide Perspektiven müssen für eine gelungene Beteiligung zusammenkommen.

**DIE MACHT SEI MIT EUCH!**



# BETEILIGUNGSPYRAMIDE



## TIPP

Erklettert die Beteiligungspyramide anhand des Posters und der Beteiligungskarten. Besprecht euch, füllt die Karten aus und pinnt sie auf das Poster. Die Materialien dazu findet ihr hier: [➔ lautstark-jrk.de/materialien](https://lautstark-jrk.de/materialien)

Ihr könnt auch eine Pyramide aus Kisten, Kartons oder Würfeln selbst bauen. Euer Plüschermännchen könnt ihr dann direkt auf die Stufe stellen, auf der ihr euch gerade befindet. Oder ihr nutzt Washi-Tape und klebt die Pyramide auf den Boden. Der Vorteil hier ist, dass ihr euch bei Diskussionen, Methoden und Spielen in den jeweiligen Stufen aufstellen könnt. Das LAUTSTARK-Washi-Tape enthält genau die 3 Farben, mit denen ihr die Stufen der Beteiligungspyramide unterscheiden könnt.



# BETEILIGUNGSPYRAMIDE

Lasst uns jetzt die 7 Stufen mal genauer anschauen:

## 1 Informieren

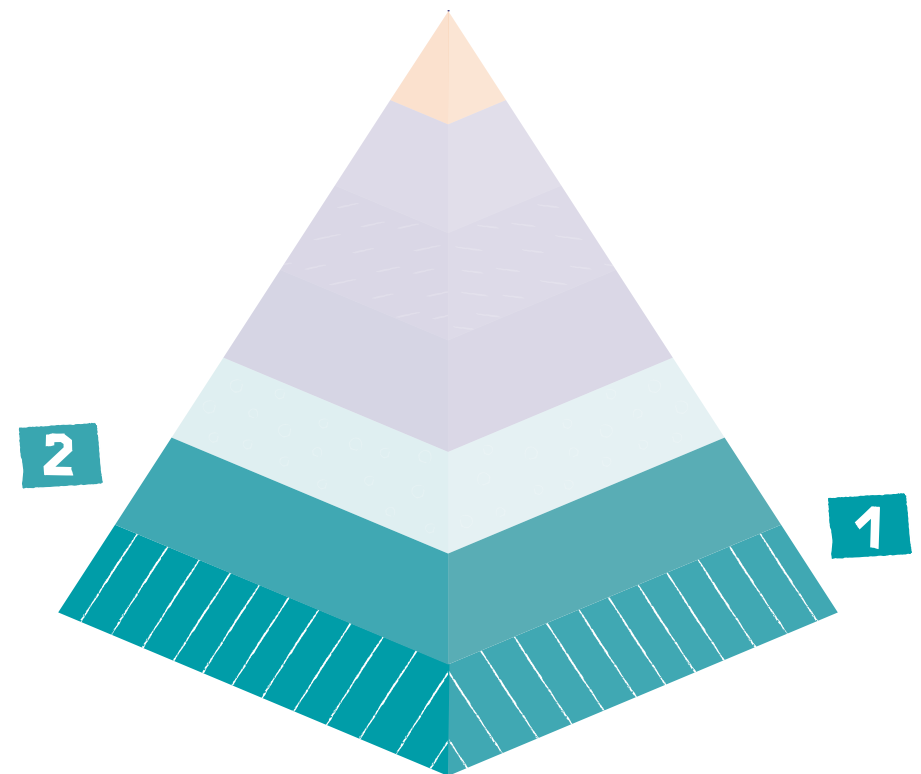
a) Ihr informiert euch, welche Entscheidungen anstehen oder schon getroffen wurden. Was steckt dahinter?

b) Ihr informiert andere zu Entscheidungen und deren Hintergrund, ihr seid transparent. So können sich diejenigen, die betroffen sind, besser darauf einstellen.

## 2 Meinungen einbringen

a) Ihr geht auf diejenigen zu, die Entscheidungen treffen und lasst eure Meinung hören. Es liegt aber nicht in eurer Hand, ob dies die Entscheidung dann auch tatsächlich beeinflusst.

b) Ihr holt die Meinungen von denjenigen ein, die von der Entscheidung betroffen sind. Wie sehen sie das, was ist ihre Position? Ob dies dann eure Entscheidung tatsächlich beeinflusst, bleibt aber offen.

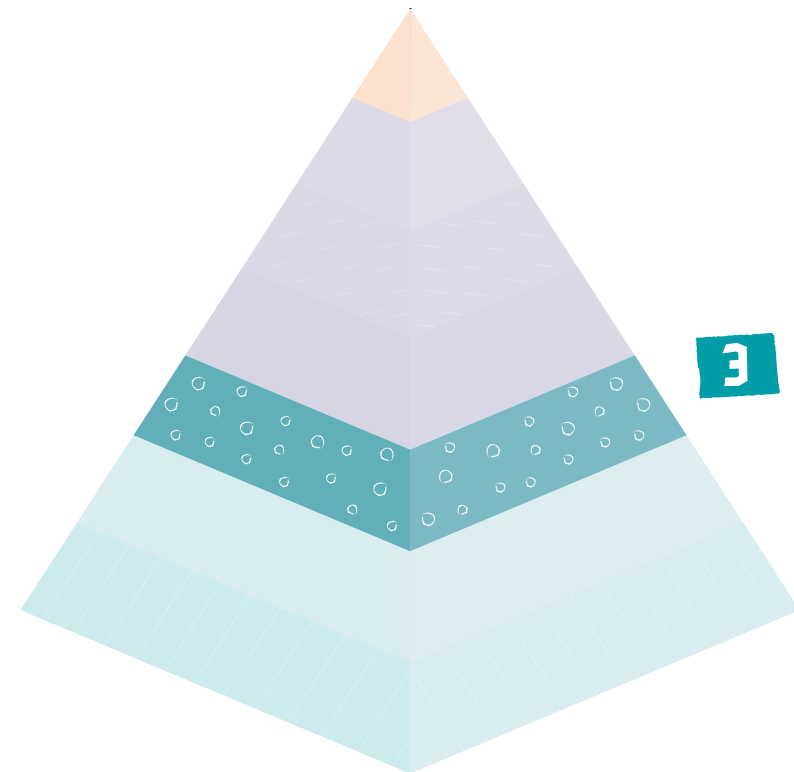


# BETEILIGUNGSPYRAMIDE

## 3 Vorschläge einbringen

a) Ihr wisst am besten, was eine Entscheidung für euch bedeutet? Dann gebt Tipps, macht Vorschläge, bringt Ideen ein, wie es eurer Meinung nach besser geht. Am besten natürlich, bevor eine Entscheidung getroffen wird. Eine Garantie, dass sich diese Vorschläge dann auch in der Entscheidung wiederfinden, gibt es hier noch nicht.

b) Die von Entscheidungen Betroffenen sind oft die größten Expertinnen und Experten in eigener Sache. Nutzt diesen Erfahrungsschatz, holt euch dieses Wissen ein und profitiert bei der Entscheidungsfindung davon! Es erfolgt aber keine Zusicherung, dass die Vorschläge auch wirklich berücksichtigt werden.





# BETEILIGUNGSPYRAMIDE

## 4 Gemeinsam entscheiden

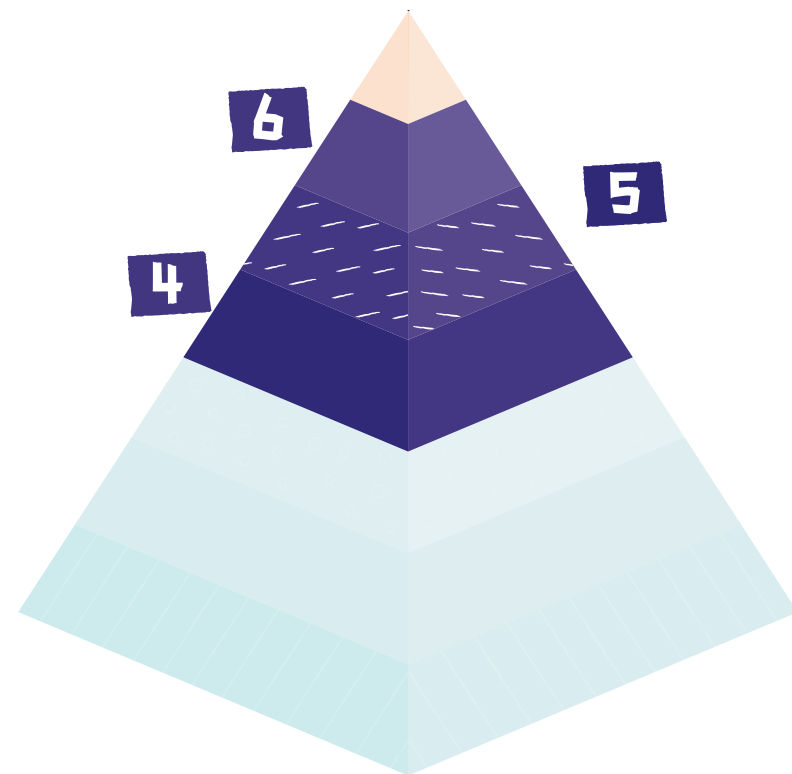
- a) Ihr trefft gemeinsam Entscheidungen. Ihr könnt Vorschlägen zustimmen oder nicht zustimmen, das hat einen direkten Einfluss auf die Entscheidung.
- b) Ihr lasst Mitbestimmung zu: ihr besprecht die Ausgangslage und Möglichkeiten gemeinsam und stimmt ab, welche Entscheidung getroffen wird.

## 5 Teils selbst entscheiden

- a) Ihr trefft in bestimmten Bereichen eigenständige Entscheidungen. Das kann sich auf die Organisation, die Finanzen und / oder die inhaltliche Ausgestaltung beziehen. Ihr setzt eure Vorstellungen um, ohne vorher eine Erlaubnis einholen zu müssen.
- b) Ihr gebt die Entscheidungskompetenz teilweise ab: lasst die Betroffenen selbst entscheiden! Diese Entscheidungen werden ohne euch getroffen.

## 6 Alles selbst entscheiden

- a) Ihr habt die volle Entscheidungsmacht über Organisation, Finanzen und Inhalte. Alles eure Entscheidung!
- b) Ihr überträgt die Entscheidungskompetenz und lasst die Betroffenen selbst entscheiden. Ihr seid aber da, unterstützt und begleitet.



# BETEILIGUNGSPYRAMIDE

## 7 Eigene Projekte organisieren

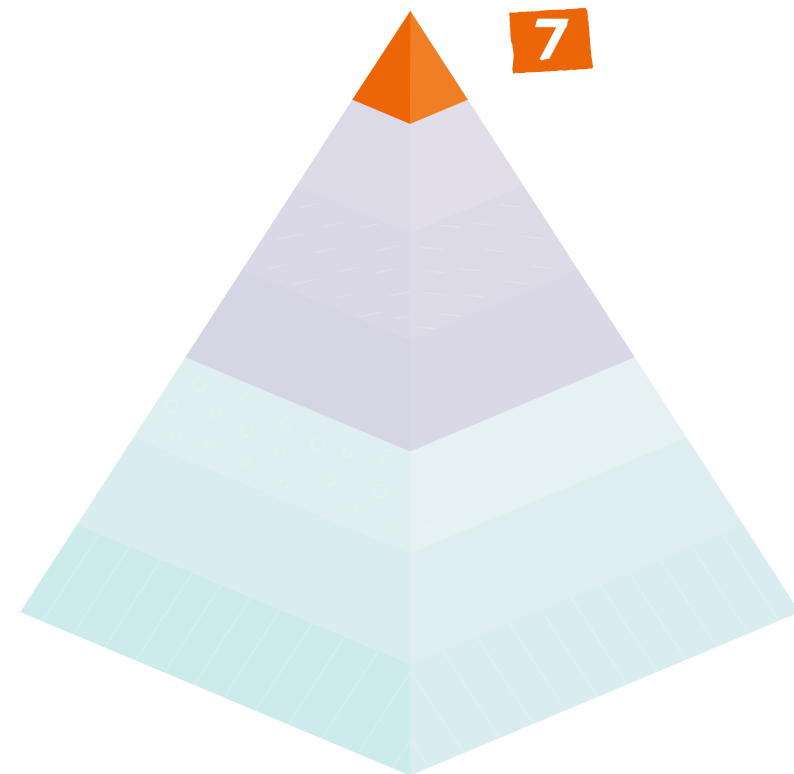
a) Ihr organisiert euch selbst und setzt euer Projekt eigenständig um. Hier liegt alles komplett bei euch, z.B. auch die Frage wie ihr das Projekt finanziert oder wie ihr euch Unterstützung dazuholt. Es ist nicht vorgesehen, dass jemand begleitet oder Hilfestellung gibt. Ihr seid völlig unabhängig davon, ob euch jemand Beteiligung zugesteht oder nicht, denn ihr macht ganz euer Ding.

b) Hier seid ihr raus. Ihr könnt euch entspannt zurücklehnen oder an anderen Aufgaben und Projekten arbeiten. Die machen das schon, Respekt! Und wenn nicht und ihr um Unterstützung gebeten werdet, seid ihr gern da, um mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Und? Wo steht ihr? Besprecht in der nächsten Gruppenstunde doch mal, welche Entscheidungen euch betreffen. Wer trifft diese Entscheidungen und warum? Ist das gut so und kann so bleiben oder sollte da ein bisschen oder viel mehr Beteiligung sein? Was macht Sinn und wie kommt ihr dahin? **Auf die Plätze, fertig, klettert los!**

### Quellen

Gaby Straßburger | Judith Rieger (Hrsg.) 2019: Partizipation kompakt – Für Studium, Lehre und Praxis sozialer Berufe (2. überarbeitete Auflage), Beltz Juventa, S. 9-39  
JUGEND PRÄGT (Landesjugendring Thüringen e.V.) 2020: Partizipation einfach erklärt! | Wie Jugendbeteiligung gelingen kann. [online] Zugriff am 31.03.2023  
<https://www.youtube.com/watch?v=oD2YqH2ZJBE>



# VON JUNGEN UND JUNGGEBLIEBENEN JRK-MITGLIEDERN

Beteiligungsmöglichkeiten gibt es wie Sand am Meer, aber wie machen wir so richtig Welle?

Es gibt Möglichkeiten der Mitbestimmung im Alltag: u.a. in der Schule, an der Uni, im Betrieb, in Jugendverbänden, in Jugendtreffs, in Vereinen und Initiativen. Weitere Mitbestimmungsmöglichkeiten gibt es innerhalb von politischen Strukturen: u.a. in Jugendgemeinderäten, Jugendringen und in Jugendparlamenten, bei einigen Wahlen ab 16 oder 18 Jahren, in Jugendkonferenzen und bei kommunalen Projekten.

Über die Mitgliedschaft im Jugendrotkreuz bist du also schon mal gut mit dabei: die Organisation in Jugendverbänden bietet jungen Menschen viele Möglichkeiten sich zu beteiligen und selbstbestimmt ihre Interessen zu vertreten. Dabei steht ein meist längerfristiges ehrenamtliches Engagement vor allem innerhalb der Freizeit und im Alltag im Vordergrund. Wie bei euch!

Lasst uns daher genau hier starten, wie sieht das konkret bei uns im Verband mit der Beteiligung aus? Wo stehen wir und wo wollen wir hin? Was brauchen wir und wen brauchen wir dafür? Wie sind unsere Aktivitäten im Verband in Hinsicht auf die Beteiligung junger Menschen einzuordnen? Sind wir schon ziemlich weit oben auf der Beteiligungspyramide?



# VON JUNGEN UND JUNGGEBLIEBENEN JRK-MITGLIEDERN

Schauen wir uns ein paar Beispiele an:

## Gruppenarbeit

In den JRK-Gruppen stellt ihr coole Projekte und Aktionen auf die Beine und bringt euch wichtige Themen voran. Schon hier gibt es viele Räume für Beteiligung für Gruppenmitglieder und Gruppenleitungen. Als Gruppenmitglied könnt ihr zum Beispiel eure Wünsche zu Inhalten äußern und Themen einbringen. Eure Gruppenleitung ist dabei für euch da, denn es gibt viele Gründe, warum es eine gute Leitung braucht. Hast du schon mal überlegt selbst eine Gruppenleitung zu übernehmen, wenn du 16 Jahre bist und die dafür erforderlichen Kurse machst? Vielleicht wäre das ja was für dich und vielleicht kannst du auch schon jetzt deine Gruppenleitungen mit Aufgaben unterstützen? Als Gruppenleitung kannst du Räume für Beteiligung und Mitbestimmung schaffen und ausbauen. Im [7 nächsten Kapitel](#) findest du mehr dazu.



## Aktionen & Projekte

Du kannst bei vielen Aktivitäten im Jugendrotkreuz Verantwortung übernehmen und dich bei Entscheidungen einbringen, ob nun bei Zeltlagern, Freizeiten, Wettbewerben, bei der Kampagnenarbeit, im Schulsanitätsdienst und vielem mehr. Das macht mega Spaß und du siehst die Ergebnisse deiner Beteiligung. Manchmal kann es auch ziemlich anstrengend sein, aber hey, warum nicht mal ausprobieren? Check doch gleich mal die Möglichkeiten bei dir vor Ort!



# VON JUNGEN UND JUNGGEBLIEBENEN JRK-MITGLIEDERN



## Arbeitsgruppen

JRK-Arbeitsgruppen (AGs) oder JRK-Projektgruppen gibt es für verschiedene Themen (wie zum Beispiel Wettbewerbe, Vielfalt, Kampagne, Social Media, zeitliche begrenzte Projekte wie Feste und Zeltlager) und auf verschiedenen Ebenen (Orts- und Kreisebene, Bezirksebene, Landesebene, Bundesebene). Hier kannst du deine Ideen und Erfahrungen z.B. in die Erarbeitung von Methoden und Arbeitshilfen einfließen lassen und / oder Veranstaltungen (mit)organisieren. Du gestaltest direkt mit, manchmal sehr sichtbar wie beim **LAUTSTARK-Sockendesign!** Das geht auf die Entwürfe der AG Kampagne zurück. Schau doch direkt mal, bei welchen AGs du mitmischen kannst! Frag bei dir vor Ort nach!



## Gremien

JRK-Gremien sind gewählte Interessenvertretungen. Die Gremien gibt es auf verschiedenen Ebenen (Orts- und Kreisleitung Bezirksleitung Landesleitung, Bundesleitung). In den Gremiensitzungen treffen die im Verband gewählten Vertretenden die Entscheidungen, sie verabschieden Beschlüsse. Auf dort getroffene Entscheidungen kannst du also Einfluss nehmen, indem du deine Interessenvertretung wählst oder dich für die Wahl aufstellen lässt und dann vor Ort im Gremium mitentscheidest, wenn du gewählt wurdest.

Was du genau für eine bestimmte Gremienfunktion brauchst, wie du dort mitmischen kannst und was genau wo und ab welchem Alter geht, erfährst du bei deinem JRK vor Ort bzw. bei deinem Landesverband.

Ist da was für dich dabei? Dir fehlen noch ein, zwei oder mehr Jahre bis zum Mindestalter? Kein Grund, sich nicht schon jetzt LAUTSTARK einzumischen! Du kannst dich jetzt schon mit Delegierten auf deiner Verbandsebene kurzschließen, die Anliegen bei Gremiensitzungen einbringen können. Es gibt auch Beispiele von zusätzlichen Jugendgremien bei uns im Verband, wie den Juniorhessenrat. Dort können Kinder schon ab 8 Jahren mitmachen. Die Vorsitzenden des Juniorhessenrats können mit 2 Stimmen auf der Landeskonzferenz abstimmen. Ihr könnt also auch schon vor dem Mindestalter auf eure Themen aufmerksam machen und einiges ins Rollen bringen!

# VON JUNGEN UND JUNGGEBLIEBENEN JRK-MITGLIEDERN

## Internationale Netzwerk- und Gremienarbeit

Auch auf internationaler Ebene ist das JRK über Delegierte in Jugendnetzwerken der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung vertreten und damit an dort getroffenen Entscheidungen beteiligt. Weißt du wer aktuell an dieser Stelle für das JRK mitmischet und wofür EYN, EYCC und EYCM stehen? Nicht zu 100%? Dann informier dich und wenn dir dann noch nicht der Kopf schwirrt von all den Abkürzungen und du das spannend findest, dann bist du vielleicht unsere nächste delegierte Person auf dem EYCM? Warum nicht auch Ziele in Angriff nehmen, die etwas weiter entfernt scheinen?

### TIPP

Mehr Infos dazu findest du auf der [JRK-Webseite](#).



## Veranstaltungen

Auch außerhalb von Wahlen, Abstimmungen und konkreten Entscheidungsprozessen könnt ihr eure Stimme hören lassen und eure Interessen sichtbar machen. Beispielsweise auf Veranstaltungen des JRK, DRK und auch außerhalb des Verbandes braucht es unbedingt junge Menschen, die teilnehmen, mitdiskutieren und ihre Sichtweise einbringen. Die Hürden für solche Veranstaltungen sind mitunter hoch, erst recht, wenn sie zu Schulzeiten stattfinden, die Aufsichtspflicht und die Anreise organisiert werden müssen. Davon sollten wir uns aber nicht abschrecken lassen und nach unseren Möglichkeiten alles dafür tun, die Barrieren Stück für Stück abzubauen bzw. dies **LAUTSTARK** einzufordern. Bis es selbstverständlich ist, dass junge Menschen, und dabei auch unter-18-Jährige, an Veranstaltungen teilnehmen und überall dort mitreden, wo es um Themen geht, die sie betreffen!



# VON JUNGEN UND JUNGGEBLIEBENEN JRK-MITGLIEDERN

## Beteiligungsformate

in einigen Prozessen werden Beteiligungsmöglichkeiten angeboten, durch die Ideen, Feedback und Wünsche in die Prozessergebnisse einfließen können (wie zum Beispiel Workshops, Umfragen, Diskussionsrunden). Das kann ebenfalls eine gute Chance sein, das mit einzubringen, was uns besonders bewegt. Damit beim Ergebnis auch tatsächlich berücksichtigt wird, wie verschiedene Themen insbesondere junge Menschen in ihrem Alltag beeinflussen. In welchem Umfang sich diese Beteiligung dann tatsächlich im Ergebnis wiederfindet, sollten wir dabei immer hinterfragen, damit es sich nicht um eine Scheinbeteiligung handelt. Dabei sieht es nur so aus, als ob Beteiligung stattfindet. Mit Scheinbeteiligung können sich diejenigen schmücken, die die Entscheidungen treffen. Für diejenigen, die sich an dem Prozess beteiligen, macht sie aber keinen (wirklichen) Unterschied. Das ist nicht immer einfach zu erkennen, lasst uns dem auf den Grund gehen. **Welche Beteiligungsformate kennt ihr noch, wie ordnet ihr diese ein?**



# VON JUNGEN UND JUNGGEBLIEBENEN JRK-MITGLIEDERN

Aber was hat das jetzt alles mit dem Alter zu tun? JRK-Mitglieder sind zwischen 6 und 27 Jahre alt. Einige Funktionen können erst ab 16 oder 18 Jahren übernommen werden. Das hat meist mit dem gesetzlichen Rahmen zu tun, ab wann bestimmte Verantwortungen übernommen werden dürfen. Denn wenn etwas passiert, muss die Person dann auch dafür grade stehen. Es gibt auch Altersgrenzen nach oben, zum Beispiel müssen Delegierte für das EYCM unter 30 sein. Im Jugendrotkreuz gibt es für Leitungsfunktionen eine Regelung, dass Leitungskräfte auch älter als 27 Jahre sein können. Es gibt nicht wenige junggebliebene Aktive im JRK, die häufig schon im Jugendrotkreuz groß und älter geworden sind und dort wichtige Aufgaben und Funktionen übernehmen. Zum Glück, denn brauchen wir nicht alle Unterstützung, die wir bekommen können? Und haben im Jugendverband nicht sowieso die Jungen das Sagen, weil das der Name Jugendverband ja sowieso schon ausdrückt? Finden sich überhaupt genug junge Menschen, die neben Schule, Familie, Hobby noch ein Ehrenamt schultern können? Können nicht auch Junggebliebene im Verband selbstverständlich die Interessen von Kindern und Jugendlichen vertreten und sich in deren Position eindenken bzw. diese weitertragen? Und sind die Erfahrungen von denjenigen, die schon länger dabei sind, nicht gerade wichtig für einen starken Verband? Ist es überhaupt eine Altersfrage, wie und was entschieden wird? **Wie seht ihr das? Wie ist das bei euch?**

## TIPP

Thematisiert die verschiedenen Beteiligungsmöglichkeiten im JRK in einer oder mehreren Gruppenstunden. Probiert die Übersicht zu Beteiligung im Verband aus, nutzt die [➔ Methodensammlung](#) auf der LAUTSTARK-Webseite und informiert euch bei eurem JRK vor Ort und eurem Landesverband, was mit Beteiligung alles geht und wo ihr mitmischen könnt.

[➔ lautstark-jrk.de](https://lautstark-jrk.de)

[➔ lautstark-jrk.de/materialien](https://lautstark-jrk.de/materialien)





# KINDER AN DIE MACHT!

Diese Kapitel richtet sich in erster Linie an diejenigen, die im Verband Entscheidungen treffen, und das auf allen Ebenen. Aber nicht nur, denn vielleicht triffst du heute noch keine Entscheidungen (mit), morgen aber vielleicht schon. Auch könnt ihr diese Themen am besten zusammen besprechen, diskutieren, durchaus auch mal streiten und im Ergebnis gemeinsam voranbringen. Dafür könnt ihr eine Auswahl an Methoden, Spielen und Materialien für verschiedene Altersgruppen nutzen.

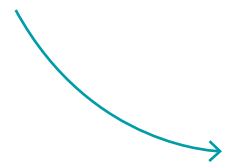
**Was meint ihr:** bedeutet Jugendverband nicht automatisch, dass die Jugend das Sagen hat? Können Kinder und Jugendliche ganz selbstverständlich mitreden und mitentscheiden? Sehen junge Menschen das selbst auch so, wenn sie gefragt werden? Kinder- und Jugendbeteiligung schließt alle jungen Menschen ein – unabhängig vom Alter, auch die ganz jungen. Es sollte nicht den jungen Menschen überlassen werden, allein für ihr Recht auf Beteiligung kämpfen zu müssen. Wie können wir selbst dem Anspruch gerecht werden, mehr Beteiligung zu ermöglichen, zu fördern und vielleicht auch einzufordern?

**Denkst du manchmal:** ich habe die Erfahrung, ich weiß, wie es läuft, ich weiß was gut funktioniert? Denkst du manchmal: jungen Menschen fehlt die Erfahrung, die können das noch nicht einschätzen, die sind noch nicht so weit, ich muss das jetzt mal machen? Denkst du manchmal: ich will mich ja mehr rausnehmen, aber von den jungen Menschen meldet sich niemand, um was zu übernehmen, die haben ja auch eh schon so viel zu tun mit Schule, Ausbildung, Beruf, Hobby

und Ehrenamt, ich nehme denen einfach mal was ab? Findest du dich selbst oder Mitglieder, die du kennst, darin wieder?

Vielleicht verlassen wir uns zu sehr darauf, dass auf eingeschliffenen Bahnen alles gut rollt? Vielleicht kommt uns das entgegen und ist viel bequemer, wenn wir alle so weitermachen, wie wir es gewöhnt sind? Vielleicht eröffnen sich aber auch ganz neue Horizonte, wenn wir die ausgetretenen Pfade verlassen? Vielleicht gibt es noch viel mehr Raum für Beteiligung, wenn wir ihn aktiv schaffen, öffnen und einladend gestalten? Was denkt ihr, was können wir konkret tun, wo können wir ansetzen?

**Lasst uns ein paar Aspekte untersuchen, darüber hinaus gibt es aber sicher noch viele mehr!**



# KINDER AN DIE MACHT!

## 1. Die eigene Rolle hinterfragen

Fangen wir bei uns selbst an und schauen kritisch in den Spiegel: Wo stehen wir selbst innerhalb der Verbandsstrukturen? Welche Entscheidungen treffen wir aus welchen Gründen, welche Entscheidungsmacht haben wir dabei? Welche Entscheidungen treffen wir stellvertretend für andere? Wodurch ist dieses stellvertretende Entscheiden gerechtfertigt? Welche Meinungen und Interessen der betroffenen Personen berücksichtigen wir in welchem Umfang bei diesen Entscheidungen? Wie groß ist das Ungleichgewicht bei der Entscheidungsmacht? Wie profitiere ich selbst davon, macht es das für mich im Alltag einfacher? Gibt es Situationen, in denen diese Entscheidungsmacht die Grenzen von Kindern und Jugendlichen überschreiten und sie in ihrer Würde verletzen kann? Benachteilige ich Kinder und Jugendliche nur aufgrund ihres Alters und weil sie dadurch vermeintlich weniger wissen und können? Ein Ungleichgewicht in der Entscheidungsmacht an sich ist nicht problematisch, wenn mit dieser Macht reflektiert und verantwortungsbewusst umgegangen wird. Ziel sollte es immer sein, auch bei einem Gefälle von Alter, Wissen, Erfahrung und Können gleichwürdige Beziehungen herzustellen. Dabei geht es darum, sich auf Augenhöhe zu begegnen: um gegenseitigen Respekt, Wertschätzung, Anerkennung und Offenheit füreinander. Wir haben alle die Chance dazu zu lernen und voneinander zu lernen. **Wie schätzt ihr eure Rolle bei Entscheidungen ein?**



## TIPP

Bei der Suche nach der Macht kann euch das Buch **Machtgeschichten** unterstützen, das sich an pädagogische Kräfte und Kinder gleichermaßen richtet. Das Buch ist unter der ISBN-Nummer 978-3981888355 im Buchhandel erhältlich.



# KINDER AN DIE MACHT!

## 2. Transparenz + Kommunikation

Beteiligung heißt nicht, dass alle alles entscheiden oder bei wirklich allem mitreden müssen. Aber es muss transparent sein, wie Entscheidungen ablaufen und an welcher Stelle und wie Entscheidungen beeinflusst werden können. Dafür können Regeln und Grenzen gerecht und verantwortungsbewusst aufgestellt, begründet und wo immer möglich ausgehandelt werden. Hierbei ist es wichtig, dass zu anstehenden oder getroffenen Entscheidungen informiert wird. Es lohnt sich genauer hinzuschauen, mit welchen Informationskanälen und welcher Art von Kommunikation, die von Entscheidungen Betroffenen am besten erreicht werden. **Wie, wann und mit wem kommuniziert ihr?**

## 3. Einflussnahme

Partizipation beruht auf klaren Vereinbarungen die regeln, wie Entscheidungen gefällt werden und wie weit das Recht auf Mitbestimmung reicht. Wichtig für Partizipation ist aber, dass bei Entscheidungen tatsächlich mitgewirkt und Einfluss auf das Ergebnis genommen wird. Wenn die eigene Meinung zwar gesagt werden kann, dies aber keinerlei Einfluss hat, ist dies auch keine echte Beteiligung. Dann sind wir noch bei den Vorstufen von Beteiligung am Fuße der Pyramide. Beteiligungsmöglichkeiten sollte daraufhin abgeklopft werden, inwieweit sie eine Einflussnahme zulassen. Manchmal sieht es auch nur so aus, als ob es einen Unterschied machen könnte, jedoch hat die eigene Beteiligung keinerlei Auswirkungen. Lasst uns nicht in die Scheinbeteiligungsfalle tappen und vorab klarstellen, welcher Einfluss auf welche Art genommen werden kann. Im besten Falle ist das dann auch

überprüfbar. Wir wollen mit der Kampagne unbedingt Youthwashing verhindern: Bei **Youthwashing** (analog zum Begriff Greenwashing) werden junge Menschen und deren Stimmen nur genutzt, um besser auszusehen und dazustehen, es findet aber kein wirklicher Dialog und keine echte Beteiligung statt. **Welche Einflussnahme bei Ergebnissen seht ihr schon und wo ist dies noch möglich?**



# KINDER AN DIE MACHT!

## 4. JRK-Gruppenarbeit

Wie sieht das konkret in eurer JRK-Gruppe aus? Wie läuft die Entscheidungsfindung bei euch in der Gruppe ab? Wie kommen die Gruppenmitglieder gut an Infos, was als nächstes auf dem Plan steht? Gibt es Themen, bei denen die Meinungen der Gruppe berücksichtigt werden? Gibt es Themen, die gemeinsam bestimmt werden? Gibt es sogar Themen, welche die Gruppenmitglieder eigenständig entscheiden können, zum Beispiel eine Gruppenstunde selbst planen und gestalten? Wenn noch nicht, vielleicht ist es an der Zeit, das auszuprobieren? Was gibt es dabei zu bedenken, vorzubereiten und wie ist das so für die ganze Gruppe?

Die Gruppenleitungen werden im besten Fall von der ganzen Gruppe gewählt, so steht das in der JRK-Ordnung (3.2.2). Das ist nicht in allen JRK-Landesordnungen festgeschrieben und tatsächlich in der Realität mitunter auch nicht immer einfach. Zum Beispiel, wenn es nicht viele Leute gibt, die Gruppenleitung machen können oder wollen. Aber vielleicht ist auch in dieser Situation eine Gruppenleitungswahl von Vorteil? Auch wenn es nur eine Person gibt, die kandidiert, kann diese berichten, welche Pläne sie mit der JRK-Gruppe hat, warum sie dies gern machen möchte und wie sie sich die Zusammenarbeit und Gemeinschaft in der Gruppe vorstellt. Oder was meint ihr? Vielleicht testet ihr das mal aus und veranstaltet eine Gruppenleitungswahl? So richtig mit selbst gebastelten Wahlplakaten, Wahlurnen und Stimmzetteln, mit kleinen Wahlkampfreden und Interviews. Wahlen sind eine wichtige Möglichkeit der Beteiligung und legitimieren die gewählten Leitungen. **Warum nicht direkt in eurer Gruppe anfangen, seid ihr dabei?**



# KINDER AN DIE MACHT!

## 5. (Einfach?) mal loslassen

Wer kennt das nicht? Irgendwie ist immer zu wenig Zeit, zu wenig Geld, zu wenig personelle Unterstützung da. Manchmal gibt es ein eingespieltes Team, Routinen, die sich bewährt haben. Wieso sollte genau das dann nicht genutzt werden, weil es doch einfach sinnvoll ist? Mehr Köchinnen und Köche an den Topf zu lassen, kann für alle Beteiligten mehr Mühe machen und vielleicht ist der Brei auch mal zu salzig oder zu süß, aber wo anfangen, wenn nicht hier bei uns in der täglichen Jugendverbandsarbeit? Lohnt es sich nicht auf allen Ebenen zu schauen, wo und wie mehr Beteiligung möglich ist? Wo kann Entscheidungsmacht mal abgegeben werden, einen Teil davon oder für ein zuvor abgestecktes Vorhaben mal ganz? Auch innerhalb von wichtigen Eckpfeilern wie Aufsichtspflicht und Gewährleistung der Sicherheit von Kindern und Jugendlichen lassen sich Räume von Mitsprache und Mitbestimmung schaffen, öffnen oder erweitern. Wo seht ihr diese Räume? Wie können wir alle voneinander lernen, vielleicht auch aus Fehlern, die wir ja alle mal machen? Nehmt euer Miteinander in der Gruppe, in den Gremien, bei Aktionen, Projekten und Veranstaltungen unter die Lupe und diskutiert gemeinsam:

- ob und wie es vielleicht auch anders ablaufen kann, wenn zusätzliche Möglichkeiten für Beteiligung geschaffen werden,
- wer wofür verantwortlich ist, sein kann und aufgrund z.B. des Alters auch sein darf,
- wo die Grenzen von Mitbestimmung sind,
- an welcher Stelle vielleicht auf Wunsch hin unterstützt werden kann oder aufgrund von Notwendigkeiten (wie gesetzlichen Rahmenbedingungen) eingegriffen werden muss,
- wie am besten Werbung gemacht werden kann, damit die Türen zu Beteiligung auch wahrgenommen und genutzt werden,
- wieviel Flexibilität und Toleranz es braucht, um auf unterschiedliche Bedürfnisse und Meinungen einzugehen und gemeinsam mit Fehlern zu wachsen.

Und? Ist es vielleicht viel einfacher oder noch viel schwerer als gedacht? Tauscht euch zu euren Erfahrungen mit **Mehr** Beteiligung **ERMÖGLICHEN** aus und probiert es gleich wieder. Übung ist alles!



# KINDER AN DIE MACHT!



## 6. Zugang zu Veranstaltungen

Die Perspektiven, Vorstellungen und Ideen von jungen Menschen fehlen viel zu häufig bei Veranstaltungen. Oft werden Kinder und Jugendliche, insbesondere die unter-18-Jährigen gar nicht als mögliche Teilnehmende wahrgenommen und bei der Veranstaltungsplanung mitgedacht. Dabei sind junge Menschen von vielen Themen direkt betroffen, die Ergebnisse und Konsequenzen von Entscheidungen werden sie noch viel länger begleiten. Sollten junge Menschen daher nicht auch bei all diesen Themen mitreden können? Ist das nicht nur ein Recht, sondern nicht für alle auch eine Chance, um zu guten Entscheidungen zu kommen? Nicht alle Fachtagungen können für alle Zielgruppen geöffnet werden. Aber wir könnten uns immer fragen, ob das Thema der Veranstaltung direkt oder indirekt junge Menschen betrifft, entweder unmittelbar in der Gegenwart oder in ihrer Zukunft und wie wir, wenn es das tut, die Perspektiven und Meinungen von jungen Menschen am besten mit einbeziehen können. Konkret bedeutet das:



- Ist eine persönliche Teilnahme möglich, wenn die Veranstaltung außerhalb von Schul-, Ausbildungs- oder Unizeiten stattfindet oder ist alternativ eine Freistellung möglich (über eine Einladung, Bescheinigung o.ä.)?
- Können alternative Beteiligungsformate eingeplant werden, wenn eine persönliche Teilnahme absolut nicht möglich ist, z.B. über Workshops, Umfragen, Online-Treffen vorab, bei denen die Themen besprochen und Meinungen dokumentiert und dann bei der Veranstaltung stellvertretend präsentiert werden?
- Wie können Veranstaltungsformate niedrigschwellig einen guten Einstieg ins Thema ermöglichen, damit eine Vielfalt an Teilnehmenden mitmachen kann und ein Austausch auf Augenhöhe gelingt? Das wissen sich nicht nur junge Menschen ebenfalls zu schätzen.
- Wie finden die Perspektiven der jungen Menschen Eingang in die Ergebnisse der Veranstaltung, kann eine Scheinbeteiligung ausgeschlossen werden?
- Wie können unter-18-Jährige an der Veranstaltung teilnehmen? Kann die Aufsichtspflicht und Anreise zur Veranstaltung innerhalb der Teilnehmenden des Landesverbandes oder anderweitig geregelt werden? Können z.B. Veranstaltungstandems gebildet werden, welche die Aufsichtspflicht abdecken und gleichzeitig den inhaltlichen Austausch fördern?
- Wie erfolgen Ansprache und Einladung, damit junge Menschen überhaupt erreicht werden und sich angesprochen fühlen?

# KINDER AN DIE MACHT!

- Wie kann eine Übernahme von Teilnahmegebühren und Reisekosten erfolgen, damit junge Menschen oder ihre Eltern dies nicht selbst bestreiten müssen?
- Ist die Veranstaltungsplanung, z.B. das Rahmenprogramm auch etwas für jüngere Teilnehmende? Was muss ggf. in Hinsicht auf den Schutz von Kindern und Jugendlichen berücksichtigt werden?
- sich das Gefühl einschleicht, mit dem ganzen Engagement doch nicht genug zu erreichen?
- negative Vorerfahrungen mit Beteiligung gemacht wurden, vielleicht wurde die Person in der Vergangenheit nicht ernst genommen oder belächelt?
- sich in jungen Jahren so schnell, so viel ändert, aber einige Funktionen auf längere Zeit ausgelegt sind?

**Wie läuft das bei euren Veranstaltungen vor Ort?** Werden die genannten Punkte bei der Veranstaltungsplanung mit geprüft? Sind junge Menschen auch bei der Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen beratend und unterstützend dabei?

## 7. Persönliche Ansprache und Unterstützung

Warum rennen uns junge Menschen bei der Übernahme von Verantwortung nicht alle Türen ein? Wieso ist da nicht immer eine lange Schlange von Bewerberinnen und Bewerbern bei Funktionen wie Gruppenleitung, Ortsleitung, Landesleitung, Bundesleitung? Wo liegen eurer Meinung nach die Gründe und was können wir alle tun, damit sich mehr junge Menschen auch aktiv beteiligen?

### Liegt es vielleicht daran, dass...

- viele sowieso schon einen vollen Tag haben, mit Schule, Ausbildung, Studium, Arbeit und Ehrenamt und es Bedenken gibt, sich zuviel aufzuladen?
- es nicht so einfach ist, die ersten Schritte zu wagen bei Aufgaben, die wir noch nicht gut kennen und bei denen wir uns nicht sicher sind, ob wir uns die wirklich zutrauen?



# KINDER AN DIE MACHT!

Mitreden, mitmachen, mitmischen passiert nicht einfach so und von ganz allein. In den meisten Fällen stürzt sich niemand von heute auf morgen in die größten Herausforderungen. Es kann helfen, am Anfang kleine Schritte zu gehen und sich dadurch auszuprobieren. Dafür muss es Möglichkeiten geben, damit es nicht nur heißt: alles oder nichts.

## Was wenn wir alle ...

- zusammen mit dem Wissen zu Beteiligungsformen auch Neugier auf Beteiligung vermitteln,
- niedrigschwellige Angebote schaffen, damit junge Menschen mehr Beteiligung ausprobieren können, entweder als Übung in einem Planspiel, bei einem Argumentationsworkshop, einer U-16/18-Wahl oder noch besser direkt im Alltag mit der Übernahme einzelner Aufgaben, einer Gruppenleitungswahl, einer gemeinsamen Entscheidungsfindung,
- junge Menschen zur Übernahme von mehr Verantwortung persönlich gewinnen und motivieren, sie ansprechen, sie ermutigen, die anstehenden Aufgaben gemeinsam durchsprechen und ihnen das Gefühl geben, nicht allein mit den neuen Challenges zu sein,
- auf Augenhöhe kommunizieren, wertschätzend gegenüber Beteiligungsbeiträgen sind und dabei eine gemeinsame Verantwortung für das Ergebnis und unseren Verband herausarbeiten,
- junge Menschen bei der Übernahme von Verantwortung unterstützen, mit Rat und Tat zur Seite, aber nicht im Vordergrund stehen, und uns auch mal zurücknehmen, damit andere zum Zuge kommen,
- positive Beteiligungserfahrungen schaffen, bei denen die Wirksamkeit und der Erfolg von Beteiligung sichtbar wird,
- ...

Welche Hürden gibt es euer Ansicht nach noch, die eine Beteiligung von jungen Menschen ausbremsen? Wie würdet ihr die überwinden oder aus dem Weg räumen?

## MÖGLICHE HÜRDEN

---



---



---

## WAS HILFT?

---



---



---





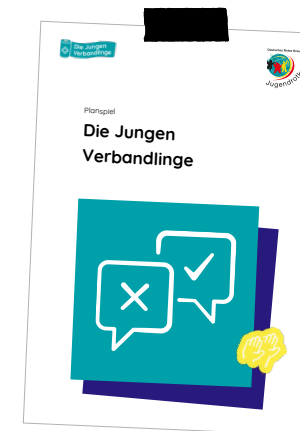
# KINDER AN DIE MACHT!

## 8. Altersstruktur im JRK

Wie sieht es mit der Altersstruktur bei Leitungsfunktionen und in den Gremien aus? Da ergibt sich ein sehr unterschiedliches Bild. Auf Bundesebene wurde im Jahr 2021 die jüngste JRK-Bundesleitung mit einem Altersdurchschnitt von unter 25 Jahren gewählt. Das hat sich inzwischen schon wieder verändert, klar, und so ist es in allen Gremien. Die Zeit fliegt und die Jahre purzeln nur so vor sich hin. Im Jugendrotkreuz sind die Mitglieder bis zu 27 Jahre alt, bei Leitungsfunktionen gibt es dagegen keine Altersbeschränkung. Damit können Engagierte am Ball bleiben und vieles im JRK reißen, auch das Wissen und die Erfahrung wandert nicht ab, sondern bleibt. Das ist super wertvoll und absolut nicht zu unterschätzen. Aber sollte es nicht unser Anspruch sein, sich mit den Jahren in die zweite, dritte oder vierte Reihe zurückzuziehen, um die jungen Menschen machen und entscheiden zu lassen? Können wir nicht auch von hier aus unser Wissen, unsere Erfahrung, unser Können einbringen und tatkräftig unterstützen? Haben wir schon wirklich alles versucht und getan, um junge Menschen dabei zu unterstützen, in neue Rollen und Aufgaben zu wachsen?

Wie sieht es bei euch aus und wie schätzt ihr das ein? Ist es genau gut so wie es ist? Spielt das Alter überhaupt irgendeine Rolle? Oder sollten wir als Jugendverband unsere Leitungen und Gremien verjüngen, gerade hier, damit die Interessen von jungen und sehr jungen Menschen nicht stellvertretend von nicht mehr ganz so jungen Menschen vertreten werden? Brauchen wir vielleicht sogar eine Quote für das Alter in JRK-Gremien? Kann dies eine Veränderung bewirken und wollen wir das überhaupt? Was haltet ihr von Quoten im Allgemeinen?

Die Meinungen gehen hier sehr auseinander, aber die Diskussion was dafür und dagegen spricht ist super spannend! Ihr könnt dies zum Beispiel auch anhand unseres JRK-Planspiels [Die Jungen Verbandlinge](#) in einer fiktiven Gremiensitzung diskutieren und beschließen, probiert es einfach mal aus.

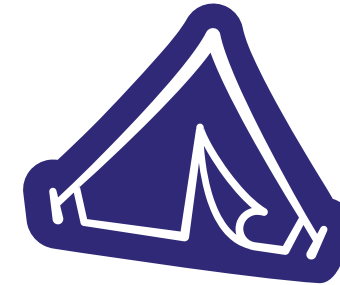


### TIPP

Nehmt die einzelnen Ansatzpunkte genauer unter die Lupe und schaut, was bei euch drin ist in Sachen Beteiligung. Tauscht euch dazu mit anderen Mitgliedern im Verband aus, nicht nur mit Leitungskräften, sondern vor allen mit den jungen und ganz jungen Mitgliedern. Einige Anregungen dafür wurden oben schon genannt, andere findet ihr in der Methodensammlung auf der LAUTSTARK-Webseite.

[lautstark-jrk.de/materialien](https://lautstark-jrk.de/materialien)

# SCHON MAL WARMLAUFEN

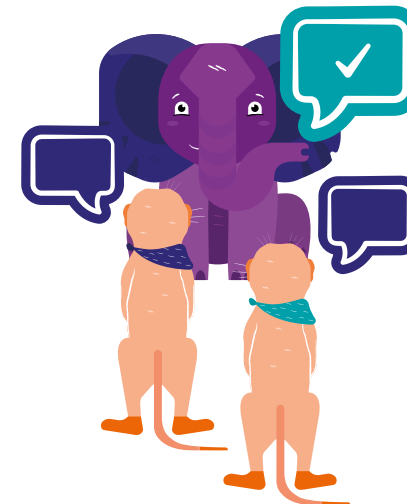


Die **LAUTSTARK Camps**, ob groß oder klein, ob als Zeltlager oder Nachmittagsveranstaltung im Hof, sind dazu da, Projekte gemeinsam zu planen und durchzuführen. Anhand der Veranstaltungen könnt ihr Beteiligungsformen sowie Abstimmungs- und Entscheidungsprozesse ganz praktisch zusammen ausprobieren. Wieviel Spielraum gibt es für mehr Beteiligung und Eigenverantwortung von Kindern- und Jugendlichen? Dabei muss nicht gleich das größte Zeltlager geplant werden, ihr könnt beispielsweise auch mit einer Wunsch-Gruppenstunde anfangen, die von den Gruppenmitgliedern selbst geplant und durchgeführt wird.

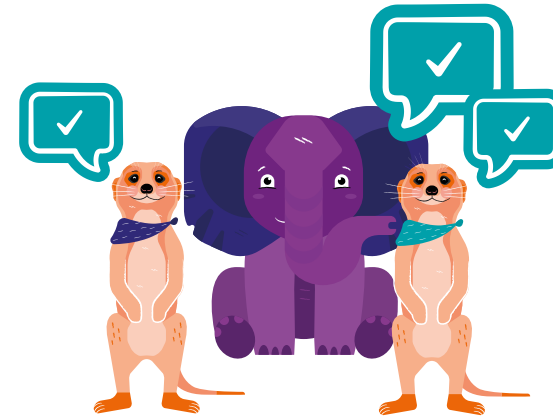
Es gibt viele Möglichkeiten, Entscheidungen in Gruppen zu treffen. Es ist gar nicht immer so einfach, hier die beste Form auszuwählen. Helfen können dabei die Fragen: Wer ist alles von der Entscheidung betroffen? Wer kann, darf und möchte bestimmte Entscheidungen treffen? Sind zu wenige oder zu viele Personen an der Entscheidungsfindung beteiligt? Passt die Entscheidungsform zur Situation? Wie sind die Rahmenbedingungen, was steht also schon fest?

Beratet euch gemeinsam, was bei welchem Vorhaben Sinn ergibt. Was spricht dafür und was spricht dagegen? Und probiert es dann einfach aus! Besprecht im Anschluss an ein Projekt, was super gelaufen ist und was noch besser laufen kann. Vielleicht kommen für ähnliche Projekte in der Zukunft auch andere Formen der Entscheidungsfindung und Beteiligung der Teilnehmenden in Frage.

**Eine Person entscheidet:** Es kann viele Gründe dafür geben, dass eine Person für die Gruppe entscheidet. Zum Beispiel, weil sie dafür gewählt oder eingestellt wurde, weil sie Voraussetzungen mitbringt, die es hierfür unbedingt braucht, weil es bei Zeitdruck viel schneller geht, weil sie für eine Entscheidung die Verantwortung übernimmt und vieles mehr. Diese Person kann die Gruppenmitglieder aber auch bei der Entscheidungsfindung einbeziehen. Sie kann die Gruppenmitglieder nach ihren Meinungen und Wünschen fragen und sich bei Themen beraten lassen. Denn meistens gibt es viel Wissen und Erfahrung in der Gruppe selbst, die bei einer guten Entscheidung helfen. Im besten Fall finden diese Entscheidungen durch beauftragte (z.B. gewählte) Vertreterinnen und Vertreter und zum Wohl der Gruppe statt.



# SCHON MAL WARMLAUFEN



**Eine Mehrheit entscheidet:** Das kann eine einfache Mehrheit (mehr als die Hälfte) oder z.B. eine Zweidrittelmehrheit sein. Diese Entscheidungsform setzt voraus, dass alle Gruppenmitglieder zu den anstehenden Entscheidungen gut informiert sind. Eine Diskussion in der Gruppe beleuchtet Vor- und Nachteile von verschiedenen Optionen und klärt auf, was diese eventuell für Folgen nach sich ziehen können. Für die Entscheidung ist im Anschluss eine Abstimmung erforderlich, z.B. über ein Punktesystem, Stimmkarten oder Stimmzettel. Eine Abstimmung kann offen oder geheim erfolgen.

**Alle entscheiden:** Diese Entscheidungsform kann sehr zeitintensiv und anstrengend sein, denn alle Gruppenmitglieder müssen letztendlich mit der getroffenen Entscheidung einverstanden sein. Hier bedarf es vieler Gespräche, Verhandlungen und der Suche nach Kompromissen. Dabei sollten alle mitgenommen werden, damit auch die leiseren Stimmen gehört werden und Beachtung finden. Am Ende sollte die Entscheidung auch von allen akzeptiert werden, da helfen faule Kompromisse nicht weiter. Idealerweise werden die Entscheidungsmöglichkeiten nicht einfach nur besprochen und verhandelt, sondern direkt von Anfang an gemeinsame Lösungen gesucht und erarbeitet.

# SCHON MAL WARMLAUFEN

Es gibt noch weitere Formen der Entscheidungsfindung z.B. wenn eine Projektgruppe Entscheidungen trifft, die einen bestimmten Aufgabenbereich betreffen. Welche Entscheidungsformen kennt ihr noch? Welche habt ihr selbst schon ausprobiert? In welchen Situationen, bei welchen Vorhaben sind diese besonders gut geeignet?

Nicht alles ist frei verhandelbar und kann gemeinsam entschieden werden. Bei manchen Vorhaben und Projekten gibt es weniger zu beachten, bei anderen mehr. Hier hilft eine offene, klare Kommunikation. Ziel sind realistische Erwartungen darüber, was noch entschieden werden kann und welche Entscheidungen an anderer Stelle getroffen werden (müssen). Dies lässt sich ja gut begründen. So vermeidet ihr Enttäuschungen.

## Folgende Punkte sind unter anderen zu berücksichtigen:

- Sicherheit
- Jugendschutz
- Aufsichtspflicht
- Verbandsstruktur
- Unsere Grundsätze
- Nachhaltigkeit
- Entscheidungen, die schon feststehen (z.B., weil sie durch ein Gremium getroffen wurden)
- Zur Verfügung stehende Mittel und Materialien
- Personelle Ausstattung z.B. hauptamtliche Unterstützung
- Termine und Dauer z.B. in Hinsicht auf die Jahresplanung im Verein
- Mitunter stehen auch Räumlichkeiten und Verpflegung fest
- ...

Gibt es bei euren Vorhaben noch weitere Punkte zu berücksichtigen? Sprecht sie zusammen durch und schaut, welche Entscheidungen noch offen sind. Welche Entscheidungen werden in welcher Form, mit welchen Beteiligten getroffen und bis wann?

Vor der Entscheidung steht die Suche nach Ideen, möglichen Alternativen und das Herausfinden von Gemeinsamkeiten. Nur wenn wirklich deutlich wird, was allen Mitgliedern wichtig ist, lassen sich gute Entscheidungen für die Gruppe treffen. Wir stellen euch einige Methoden vor, die bei der Ideenfindung (z.B. Brainstorming), beim Sammeln von Wünschen und Meinungen (z.B. bei der Formulierung von guten Fragen) sowie bei der Suche nach Gemeinsamkeiten (z.B. Kompromissfindung) unterstützen können. Testet diese gern und gebt uns Feedback! Kennt ihr noch weitere Methoden, mit denen ihr gute Erfahrungen gemacht habt? Berichtet davon, z.B. in einem Blogartikel auf unserer LAUTSTARK-Webseite!

## Wir freuen uns auf den Austausch!

### TIPP

➤ [lautstark-jrk.de/materialien](https://lautstark-jrk.de/materialien)

➤ [lautstark-jrk.de](https://lautstark-jrk.de)

# SCHON MAL WARMLAUFEN



Da unser Ziel eine möglichst weitreichende Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ist, sollte dies auch bei der Planung, Organisation, Durchführung und Nachbereitung von Veranstaltungen und Projekten eine zentrale Rolle spielen. Dafür gibt es nicht die eine Checkliste für Beteiligung, die abgehakt werden kann, und dann ist alles gut. Jede Situation, jede Veranstaltung und jede Gruppe sind anders. Letztendlich müssen wir uns immer wieder der Frage im Einzelfall stellen: inwieweit sind Kinder und Jugendliche beteiligt und geht da vielleicht noch mehr?

Wir wollen euch daher keine Checkliste mitgeben, aber gern ein paar Erfahrungen mit euch teilen. Zusammen mit euren Erfahrungen ergeben diese hoffentlich wie zusammengefügte Mosaiksteinchen ein Erfahrungsbild, wie mehr Beteiligung von jungen Menschen gut klappen kann. Checkt die vorhandenen Bausteine aus, ob sie für euch auch passen. Fügt eure eigenen hinzu und baut damit euer Beteiligungsmosaik! Welche Bausteine findet ihr besonders wichtig und dürfen bei euren Projekten und Veranstaltungen auf keinen Fall fehlen? Weitere mögliche Bausteine, z.B. in Hinsicht auf niedrigschwellige Veranstaltungsformate, findet ihr auch im [Kapitel Kinder an die Macht](#).

Und wenn ihr Checklisten liebt, lässt sich daraus sicher auch eine Checkliste erstellen, die auf eure Situation, auf euer Projekt passt! Berichtet uns davon!



# BETEILIGUNGSMOSAIK



## LAUT STARK

Eine Kampagne des Deutschen Jugendrotkreuzes

● Allgemein

● Transparenz und Kommunikation

● Veranstaltungen

● Zusammenarbeit

# BETEILIGUNGSMOSAIK



Die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen werden berücksichtigt.

Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ist nicht nur auf eine Veranstaltung oder Projekt bezogen, sondern findet durchgehend statt.

Das Wissen von Kindern und Jugendlichen wird einbezogen. Sie sind Expertinnen und Experten in eigener Sache.

ALLE Kinder und Jugendliche sind beteiligt, nicht nur ein Teil der Gruppe.

Kinder und Jugendliche werden ernst genommen.

Die Beteiligung entsteht aus der eigenen Motivation von Kindern und Jugendlichen heraus und ist nicht von anderen „verordnet“.

Kindern und Jugendlichen wird etwas zugetraut.



● Allgemein

# BETEILIGUNGSMOSAIK



# LAUT STARK

Eine Kampagne des  
Deutschen Jugendrotkreuzes



● Allgemein





● Allgemein

**LAUT  
STARK**  
Eine Kampagne des  
Deutschen Jugendrotkreuzes

# BETEILIGUNGSMOSAİK



Es ist klar, wo sich Kinder und Jugendliche wie beteiligen können, aber auch wo sie sich nicht beteiligen können und warum.

Es wird deutlich, welche Ergebnisse es gibt und was damit passiert.

Es ist transparent, wer welche Entscheidungen trifft und warum.

Informationen sind für Kinder und Jugendliche einfach zu verstehen.

Es ist sichtbar, was alles schon passiert ist (das motiviert!).

Informationen sind für Kinder und Jugendliche leicht zugänglich.

Das Engagement von Kindern und Jugendlichen im Verband wird nach innen und außen weithin sichtbar gemacht.

Alle Beteiligten kommunizieren auf Augenhöhe.



● **Transparenz und Kommunikation**

# BETEILIGUNGSMOSAIK



Die Beteiligten besprechen ihre Erwartungen.

Andere Meinungen werden wertgeschätzt.

Frustrationen werden thematisiert z.B., wenn Entscheidungen lange dauern oder das Gefühl entsteht, keinen Einfluss nehmen zu können.

Junge Menschen sprechen zu jungen Menschen und beteiligen sich z.B. bei der Moderation von Workshops und Diskussionen.

Fragen zu Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen werden kreativ gestellt.



# BETEILIGUNGSMOSAİK



**LAUT  
STARK**  
Eine Kampagne des  
Deutschen Jugendrotkreuzes



● **Transparenz und Kommunikation**



● **Transparenz und Kommunikation**

**LAUT  
STARK**  
Eine Kampagne des  
Deutschen Jugendrotkreuzes

# BETEILIGUNGSMOSAIK



Kinder und Jugendliche sind schon bei der Planung im Vorfeld einer Veranstaltung beteiligt z.B. bei Vorbesprechungen.

Kinder und Jugendliche werden bei der Recherche und Auswahl von Gästen und Workshop-Leitungen einbezogen.

Kinder und Jugendliche arbeiten in einer Arbeitsgruppe mit.

Wenn es im Rahmen der Veranstaltung möglich ist, suchen Kinder und Jugendliche das Essen, die Musik oder anderes aus.

Kinder und Jugendliche kommen bei Ortsbegehungen mit.

Bei größeren Veranstaltungsformaten kann eine externe Moderation unterstützen.

Bei der Verteilung von Verantwortlichkeiten wird im Blick behalten, was für Einzelne leistbar ist und wer welche Kompetenzen mitbringt. So lassen sich Überforderungen vermeiden.

Bei der inhaltlichen Arbeit z.B. bei der Erstellung von Forderungen an die Politik oder der Vorbereitung von Gesprächsrunden mit Gästen wird der jeweilige Wissensstand berücksichtigt.



# BETEILIGUNGSMOSAİK



Es wird viel Raum für Interaktion, Spiel und Spaß gelassen. Es werden alle Sinne angesprochen.

Wenn das Programm vor Ort noch (mit-) gestaltet werden soll, dann sind mehr Ressourcen und Flexibilität bei der Veranstaltung erforderlich.

Das Veranstaltungsprogramm wird kurz vor der Veranstaltung noch einmal zusammen mit allen Beteiligten durchgesprochen.



● Veranstaltungen

# BETEILIGUNGSMOSAİK



**LAUT  
STARK**  
Eine Kampagne des  
Deutschen Jugendrotkreuzes



● Veranstaltungen





● Veranstaltungen

**LAUT  
STARK**  
Eine Kampagne des  
Deutschen Jugendrotkreuzes

# BETEILIGUNGSMOSAİK



Aufgaben werden an Kinder und Jugendliche abgegeben.

Kinder und Jugendliche werden bei Hindernissen und Problemen nicht allein gelassen.

Wenn es viel zu viel wird, können Aufgaben auch ohne großes Aufheben wieder zurückgegeben werden.

Personen, die unterstützen, sind am besten in der Nähe und gut erreichbar.

Kinder und Jugendliche können auch Fehler und dadurch Erfahrungen machen.

Es braucht klare Festlegungen, wer was entscheiden kann und warum.

Ideen werden zugelassen, auch wenn sie vor 10 Jahren vielleicht schon mal versucht wurden. Vielleicht funktioniert es jetzt mit einer neuen Herangehensweise.

Es wird viel Zeit eingeplant sowie ein zusätzlicher Zeitpuffer und wenn möglich auch noch ein Extrapuffer. Zeitdruck sollte vermieden werden.



# BETEILIGUNGSMOSAIK



Es werden genügend  
Gelegenheiten für Interaktion  
und Austausch geschaffen.

Ferienzeiten werden  
beachtet, weil Kinder und  
Jugendliche dann weniger  
gut erreichbar sind.

Die Erfahrungswerte  
werden von Projekt zu  
Projekt weitergegeben, damit  
sie bei wechselnden  
Personen nicht verloren  
gehen.

Alle Beteiligten bringen  
Geduld und Toleranz mit,  
auch oder gerade, wenn es  
mal nicht optimal läuft.

Es besteht Ergebnis-  
offenheit, lasst nicht nur die  
eigenen Vorstellungen  
von Kindern und  
Jugendlichen abnicken.

Es wird ein „Think out  
of the Box“ gefördert,  
damit nicht immer nur das  
Bekannte kopiert wird,  
sondern auch neue Wege  
gesucht und gefunden  
werden.

Es gibt Backups, damit  
immer jemand einspringen  
und unterstützen kann.  
Das wird klar  
kommuniziert.

Es werden auch kleine  
Schritte abgestimmt und  
Zwischenstände  
besprochen.



# BETEILIGUNGSMOSAIK



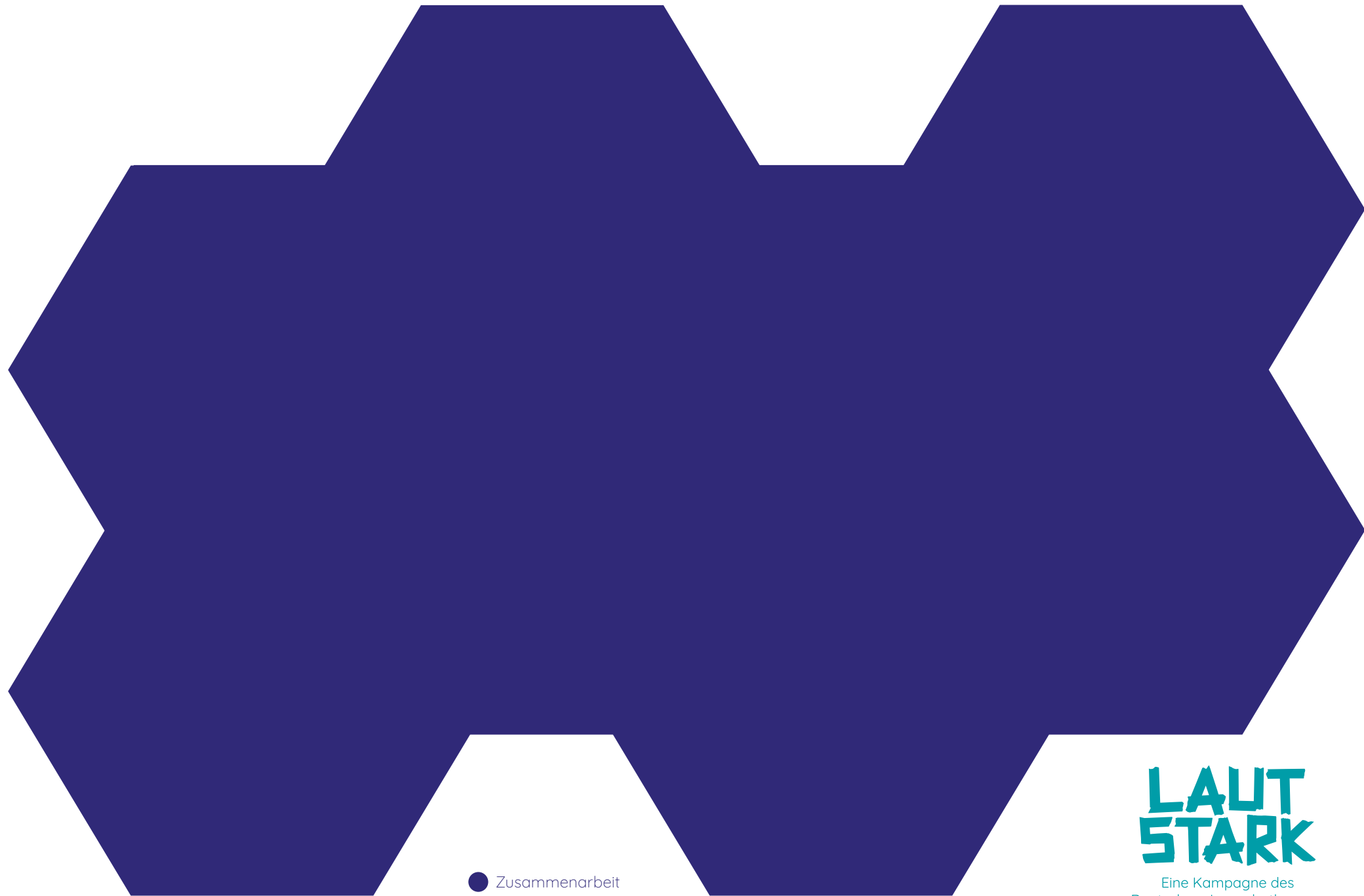
Planungstreffen werden am besten nicht nur für Besprechungen und den Austausch genutzt, sondern direkt auch für die Bearbeitung einzelner Aufgaben z.B. Postergestaltung.

# LAUT STARK

Eine Kampagne des Deutschen Jugendrotkreuzes



● Zusammenarbeit



● Zusammenarbeit

**LAUT  
STARK**

Eine Kampagne des  
Deutschen Jugendrotkreuzes

# LAUT, LAUTER, LAUTSTARK CAMP

Wie soll euer **LAUTSTARK Camp** aussehen? Welche Themen findet ihr besonders wichtig? Was und wen wollt ihr erreichen? Welche Programmpunkte gibt es? Wer übernimmt welche Aufgaben? Wie sieht der Zeitplan aus? Welche Materialien und Personen braucht es? Was gibt es alles zu beachten? Wie laufen die Zusammenarbeit und Aufgabenverteilung in der Gruppe ab? Wer entscheidet was und warum? Wer kann unterstützen? Wie geht es gegebenenfalls nach der Veranstaltung weiter? Was passiert mit den Ergebnissen? Bleibt ihr mit den Teilnehmenden in Kontakt, um weitere Projekte und Veranstaltungen anzustoßen? Einige konkrete Beteiligungsformen findet ihr hier. Vielleicht nutzt ihr diese ja auch schon seit langem oder kennt noch weitere? Welche eignen sich eurer Meinung nach besonders gut?

- **Befragung:** entweder in der Gruppenstunde oder als Umfrage, wenn nicht alle in einer festen Gruppe eingebunden sind. Erfahrt vorab mehr zu den Wünschen, Interessen, Bedürfnissen und Erfahrungen der Teilnehmenden und macht deutlich, wie die Ergebnisse weiterverwendet werden. Dies kann motivieren und falsche Erwartungen vermeiden. Weitere Befragungen können sich ebenso bei längeren Veranstaltungen oder im Nachgang anbieten.
- **Vorbereitungsgruppe und -treffen:** so könnt ihr die Kinder und Jugendlichen schon bei der Planung und Vorbereitung der Veranstaltung beteiligen. Hierbei geht es um die Programmgestaltung, die Alltagsorganisation, die Materialverwaltung und anderes.

- **Zimmer- oder Zeltparlamente:** dies sind Versammlungen der Teilnehmenden, die in einem Zimmer oder Zelt zusammenwohnen. Ihre Entscheidungen können zum Beispiel über von ihnen ernannte Vertreterinnen und Vertreter in Entscheidungen der Leitungen einfließen.
- **Vollversammlungen:** in Sitzungen aller Teilnehmenden werden Entscheidungen gemeinsam besprochen und getroffen. Zum Beispiel über Mehrheitsentscheidungen und Abstimmungen.
- **Feedbackbox:** hier können die Teilnehmenden anonym ihre Meinungen als Briefe einwerfen. Sie können mitteilen, was sie gut und was sie nicht gut finden. Im Vorfeld sollte ein Verfahren vereinbart werden, wie die Briefe am besten ausgewertet werden und ob sie mit allen gemeinsam besprochen werden.
- **Meinungsbrett:** die Teilnehmenden können ihre Meinungen aufschreiben und hier anpinnen, andere können diese kommentieren.
- **Offene Sitzungen des Leitungsteams:** alle interessierten Teilnehmenden oder deren gewählte Vertreterinnen und Vertreter nehmen teil.



# LAUT, LAUTER, LAUTSTARK CAMP

Für Befragungen, Feedbackboxen, Meinungsbretter und Abstimmungen gibt es inzwischen viele digitale Möglichkeiten. Der Schutz von persönlichen Daten steht hier jedoch zentral. Kostenfreie Online-Tools werden häufig über die Sammlung und Auswertung von Nutzungsdaten und Werbung finanziert. Ist bei anonymem Feedback genau diese Anonymität auch gegeben? Bei der Verwendung von digitalen Tools ist außerdem zu prüfen, ob diese für die Kinder und Jugendlichen auch einfach zugänglich und bedienbar sind (u.a. abhängig von verfügbaren Geräten, dem Alter).



---

## Quellen

Beteiligungsformen in Anlehnung an Neue Wege gehen: mitreden – mitentscheiden – mithandeln. Eine Arbeitshilfe zur Kindermitbestimmung. Hrsg. DRK Generalsekretariat, Jugendrotkreuz, 1. Auflage 1998, S.52-53

# LAUT, LAUTER, LAUTSTARK CAMP

Wie stellen wir also die Beteiligung von jungen Menschen sicher? Wie erreichen wir das Locker KÖNNEN? Und was macht einfach nur Spaß und sollte auf keinem LAUTSTARK Camp fehlen?

Das Programm eurer LAUTSTARK-Veranstaltung macht ihr selbst, hier ein paar erste Ideen und Themen für Workshops:

- Planspiele z.B. Die Jungen Verhandlinge
- Tape-Workshop
- LAUTSTARK-Rhythmen / Kampagnensong
- Poster gestalten
- Argumentationsworkshop
- Social-Media-Workshop (Videos, Podcasts)
- Keine faulen Kompromisse: wie umgehen mit Konflikten und wie gute Kompromisse finden?
- Das 1x1 der Veranstaltungsplanung

Ein paar Ideen, die ihr in eure Workshops integrieren könnt, findet ihr auf den nächsten Seiten.

## 1. Tapen

Nutzt Tape für eure Botschaften, ob mit Worten, Symbolen und sogar Bildern, wie hier der Elefant, der LAUTSTARK eure Message überbringt. Washi-Tape ist vielseitig einsetzbar und hält auf vielen Oberflächen. Es lässt sich, wenn erforderlich, genauso einfach wieder ablösen.

## 2. LAUT werden

Findet eure LAUTSTARK-Rhythmen, um eure Botschaften LAUTSTARK zu betonen, ob mit Alltagsgegenständen (z.B. Stiften, Bechern), LAUTSTARK-Kampagnenmaterialien (Pfeifen, Tröten) Instrumenten (Trommeln, Bongos), eurem Körper und eurer Stimme – lasst hören!

## 3. Sichtbar werden

Gestaltet Poster und probiert aus, wie sich Text und Bild am besten einsetzen lassen, damit eure Botschaften ankommen.

Und jetzt seid ihr dran! Wir sind gespannt auf eure Ideen und LAUTSTARK-Camps!

### TIPP

#### Diese Materialien könnt ihr für euer LAUTSTARK Camp nutzen:

Projektplan, Veranstaltungsplan, Ankündigungsposter Camp, Wegweiser Camp, LAUTSTARK-Wimpelketten, LAUTSTARK-Festivalbändchen, Methoden und Spiele.

Ihr findet alles zum Download auf der LAUTSTARK-Webseite.

➤ [lautstark-jrk.de/materialien](https://lautstark-jrk.de/materialien)  
➤ [lautstark-jrk.de](https://lautstark-jrk.de)



**MACH BETEILIGUNG  
ZU DEINER SACHE!  
MACH BETEILIGUNG  
ZU EURER SACHE!**



# DAS KLEBEN IST SCHÖN!

## Schritt für Schritt Anleitungen für die Erstellung von Formen mit Klebeband

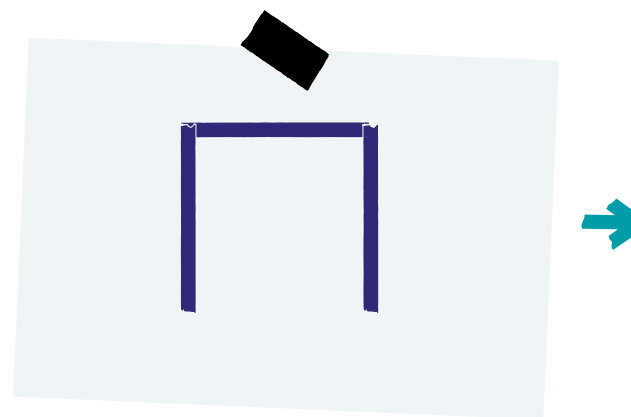
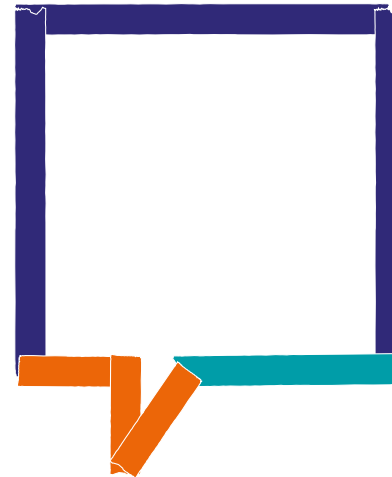
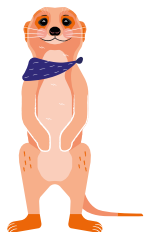
Wir fangen leicht an: Auf dieser Seite findest du die Erklärung für eine Sprechblase aus Tape. Die Form enthält drei verschiedene Längen des Klebebands, die hier zur Veranschaulichung in unterschiedlichen Farben gekennzeichnet sind.



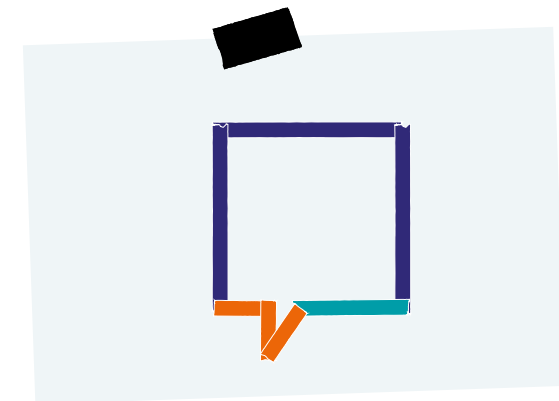
Auf der nächsten Seite findest du die Anleitung zu einem unserer Kampagnen-Tiere: Dem Elefanten! **Ganz viel Spaß dabei!**

Lade doch gerne ein Foto von deinen Tape-Kreationen bei Instagram mit dem Hashtag **#LautstarkJRK** hoch und verlinke **@lautstark\_jrk**

Wenn ihr schon richtige Tape-Profis seid, dann probiert doch mal aus, ob ihr unser Kampagnen-Erdmännchen nachkleben könnt.



Schritt 1



Schritt 2

# TAPE-ELEFANT

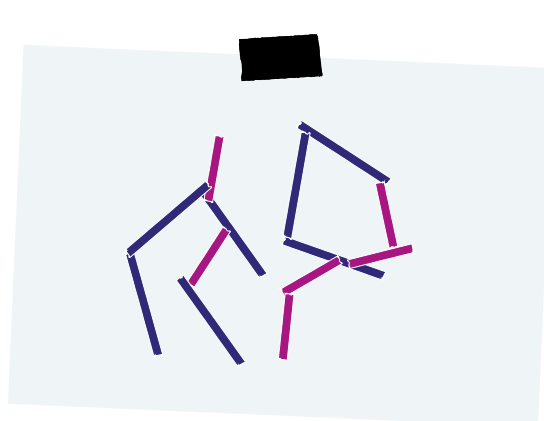
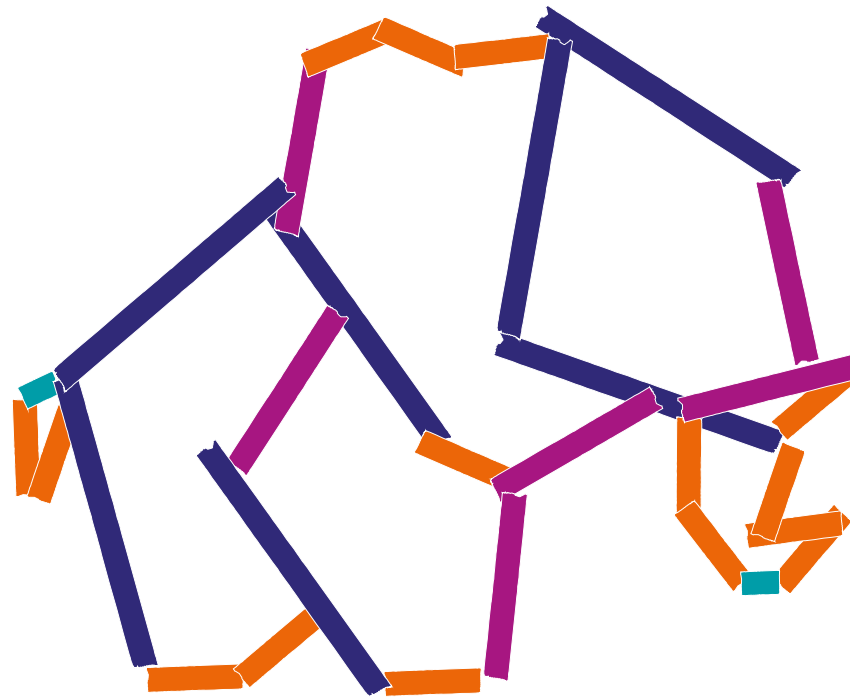
**LAUT  
STARK**

Eine Kampagne des  
Deutschen Jugendrotkreuzes

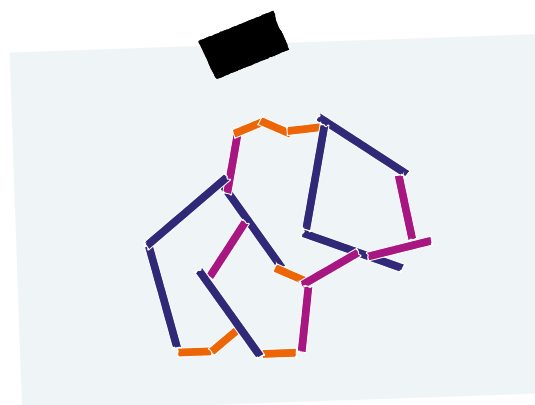
## Schritt für Schritt Anleitung

Für unseren Elefanten aus Tape brauchst du vier verschiedene Längen eines beliebigen Klebebands. Hier sind diese unterschiedlichen Längen in vier Farben dargestellt. Du kannst natürlich auch nur eine Tape-Farbe zur Erstellung des Elefanten nutzen.

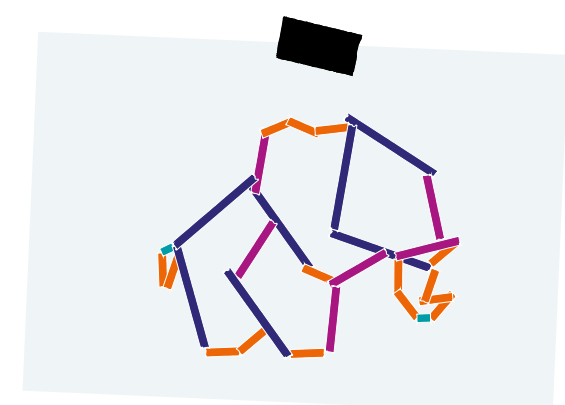
Übrigens: Das LAUTSTARK Tape-Set eignet sich besonders gut und enthält alle LAUTSTARK-Farben!



Schritt 1



Schritt 2



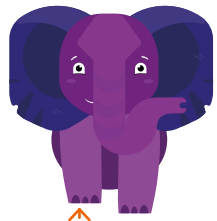
Schritt 3

# LAUTSTARK RHYTHMUS



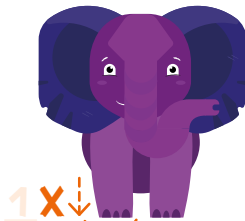
Schritt für Schritt Anleitung wie du mit dem LAUTSTARK Rhythmus LAUTSTARK bist:  
Das Reel dazu findest du auf unserem Instagram-Kanal [@lautstark\\_jrk](https://www.instagram.com/lautstark_jrk).

## FÜSSE



Den rechten Fuß heben.

Schritt 1



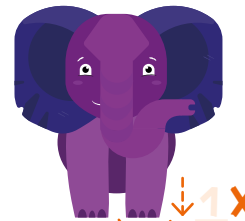
Mit dem rechten Fuß 1x fest auf den Boden stampfen.

Schritt 2



Den linken Fuß heben.

Schritt 3



Mit dem linken Fuß 1x fest auf den Boden stampfen.

Schritt 4

Blanko-Karte

Hier geht's zum Instagram Reel

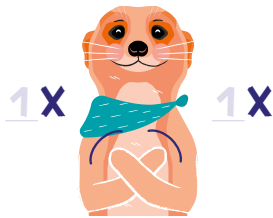


## ARME



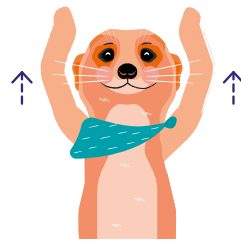
Die Arme in Richtung des Brustkorbes bewegen.

Schritt 5



Beide Arme überkreuzen und gleichzeitig 1x gegen den Brustkorb klatschen.

Schritt 6



Hebe beide Arme nach oben.

Schritt 7

Blanko-Karte

## STIMME



Rufe 1x so laut es geht „LAUTSTARK“.

Schritt 8

Blanko-Karte

## TIPP

Schneide die einzelnen Kärtchen an der gestrichelten Linie aus und erstelle deinen eigenen LAUTSTARK Rhythmus in einer anderen Abfolge. Du kannst auch die Blanko-Kärtchen nutzen und neue Bewegungen ergänzen oder die Anzahl der Bewegungen anpassen.

# POSTER GESTALTEN

Für ein cooles Poster braucht es oft gar nicht viel. Am wichtigsten ist natürlich die Botschaft, die euer Poster vermitteln soll. Durch eine kreative Gestaltung (z.B. mit passenden Stickern, Fotocollagen oder einer Tape-Schrift) kann es interessant aussehen und dadurch Aufmerksamkeit erregen.

**Wichtig ist:** Wenn ihr Schrift aufs Poster bringen möchtet, dann muss sie möglichst leserlich sein. Also macht die Buchstaben nicht zu klein und versucht so ordentlich wie möglich zu schreiben.

**Es gilt außerdem die Regel:** Weniger ist mehr! Überlegt euch deshalb schon vorher, was an eurem Poster die Botschaft am meisten rüberbringt. Ist es die Schrift? Oder das Motiv? Teilt den Platz entsprechend ein und überladet es nicht, damit alle Elemente schnell erfasst werden können.

Für ein starkes Poster gelten also diese drei Punkte:

- Eine Botschaft vermitteln (diese sollte kurz und prägnant sein)
- Aufmerksamkeit erregen (z.B. durch Farben/Bildmaterial)
- Ansprechend und interessant gestaltet sein

Wie ihr eure Aussage auf Papier oder Pappe gestaltet, zeigen wir dir hier. Viel Spaß!

## TIPP

Wenn ihr auf euren Plakaten mit Bildern arbeiten möchtet, dann schaut doch mal auf [pexels.com](https://pexels.com) oder [unsplash.com](https://unsplash.com) vorbei. Hier findet ihr eine Menge lizenzfreie Fotos aus unterschiedlichen Bereichen.



### Schritt 1

Du suchst dir aus dem Altpapier eine feste Pappe, die sich gut für Beschriftung eignet. Dann teilst du das Poster mit einem Lineal in drei gleich große Bereiche ein. Zwei Drittel sind der Botschaft vorbehalten, ein Drittel wird mit Grafiken gefüllt.



### Schritt 2

Jetzt visualisierst du deine Botschaft. Am besten schreibst du mit einem Bleistift die Buchstaben vor, damit diese eine einheitliche Größe bekommen (Tipp: Großbuchstaben werden oft gleichmäßiger). Du kannst dir hierfür auch Hilfslinien einzeichnen.



### Schritt 3

Im unteren Bereich des Posters hast du Platz für ein Motiv. Du kannst zum Beispiel die Kampagnen-Sticker aufmalen oder ausdrucken und aufkleben. Lege sie erst auf dem Poster zurecht, bevor du klebst.



### Schritt 4

Jetzt zeichnest du die Schrift nach. Je höher der Farbkontrast, desto besser ist die Lesbarkeit der Buchstaben. Zum Schluss radierst du alle Bleistiftlinien weg. Voilà!

# INSPIRATION → POSTER GESTALTEN

Poster mit Foto-Collage und Schrift aus LAUTSTARK-Tape



Sprechblase als Posterformat



Poster mit ausgeschnittenen Motiven



**HEY,**

**hier bist du gefragt!** Wie sieht deine Poster-Kreation aus? Wo hast du es genutzt und wie hast du es gestaltet? Schick uns deine Poster-Idee unter [↗ lautstark-jrk.de/kontakt](mailto:lautstark-jrk.de/kontakt)



Gemeinsam sind wir

**LAUT  
STARK**



### Impressum

Deutsches Rotes Kreuz  
Generalsekretariat  
**Bundesgeschäftsstelle  
Jugendrotkreuz**

Carstennstraße 58  
12205 Berlin  
Tel.: 030 85404-390  
Fax: 030 85404-484

E-Mail: [jrk@drk.de](mailto:jrk@drk.de)  
[www.jugendrotkreuz.de](http://www.jugendrotkreuz.de)

Gestaltung: Sherpa Design GmbH